



Sebastian Krumbiegel

Dinge bewegen, Leuten helfen

Sebastian Krumbiegel tritt beim Konzert für Afghanistan im Anker auf, mit Julia Neigel, Dirk Zöllner und vielen anderen. Wir trafen den "Prinzen" zuvor auf ein paar Fragen.

BLITZ!: Hallo Sebastian! Schön, Dich zu treffen. Ist ja nicht so einfach - Du als Vielreisender in Sachen Kultur und Mitmenschlichkeit. Gerade noch bei Anne Will, dann bei der Goldenen Henne und Anfang November im Anker beim Benefiz für die Kinderhilfe Afghanistan. Hast Du Hoffnung? Dass sich was ändert?

Sebastian Krumbiegel: Die Hoffnung stirbt ja bekanntermaßen zuletzt - also ich habe, ohne mich dabei überschätzen zu wollen, durchaus Hoffnung, dass sich was ändert. Niemand sollte sich da überschätzen, aber genau so wenig sollte man sich diesbezüglich unterschätzen. Jeder kann was tun, auch im Kleinen; und wenn das viele machen, dann wird es automatisch groß. Ein Beispiel: Seit Ende September darf Leipzig den Titel "Fair-Trade-Stadt" tragen. Das ist deswegen möglich, weil irgendwann mal ein paar Idealisten angefangen haben, sich darum zu kümmern, fair gehandelten Kaffee, Schokolade oder auch Klamotten zu vertreiben, das heißt, Handel mit Sachen zu treiben, die nicht durch Kinderarbeit oder andere Ausbeutung entstanden sind. Die Idee ist so gut, dass

immer mehr Menschen davon inspiriert worden sind, mitzumachen. Mittlerweile sind es in Leipzig über 135 Läden, die dabei sind. Theoretisch können wir es schaffen, durch unser Konsumverhalten den Markt so zu regulieren, dass Ausbeutung und Unterdrückung Geschichte sind. Das klingt vielleicht wirklich idealistisch, ist aber logisch - wenn alle in Zukunft nur noch Produkte mit dem "Fair Trade"-Siegel kaufen, dann wird es sich durchsetzen. Da kann sich jeder Einzelne hinterfragen und ein kleines bisschen die Welt retten.

BLITZ!: Was sagst Du Leuten, die "Gutmensch" als Schimpfwort nutzen, die zynisch und sarkastisch über Menschen herziehen, die sich engagieren?

S.K.: Da hab ich mir mittlerweile ein dickes Fell zugelegt. Ich weiß, dass diese Leute falsch liegen, deswegen ist es mir wirklich egal, wenn mich da jemand anmacht. Schade, dass das Wort "Gutmensch" so negativ besetzt ist. Es ist doch ganz einfach: Jeder von uns möchte gern fair oder eben gut behandelt werden und keiner hat Lust drauf, sich verarschen zu lassen. Ich würde mich persönlich

vielleicht nicht als "Gutmenschen" bezeichnen, aber auf jeden Fall als jemanden, der ein soziales Gewissen hat, der von seinen Eltern eine gute Portion Gerechtigkeitsinn mitbekommen hat. Selbst wenn das jetzt moralisierend klingt: Es ist richtig! Deswegen versuche ich, so zu leben.

BLITZ!: Steckt hinter all dem bei Dir ein philosophischer Hintergrund? Gar Religion? Was treibt Dich zum Handeln?

S.K.: Wie gesagt - ich denke, das hat 'ne Menge mit Erziehung zu tun. Meine Mutter hat mich immer ermuntert, klar Stellung zu beziehen und Ungerechtigkeiten auch als solche beim Namen zu nennen. Und ja, ich bin auch christlich erzogen, habe mich allerdings in den letzten Jahren mehr und mehr davon entfernt, bin aus der Kirche ausgetreten und kann allgemein mit Religion nicht mehr viel anfangen. Aber ich versuche diesbezüglich tolerant zu sein - Religion sollte Privatsache sein, ich will nicht missioniert werden und niemanden missionieren. Ich habe meine Werte, vielleicht auch meinen Idealismus und andere Menschen haben eben ihre. Das ist ein sehr weites Feld - wie gesagt, Toleranz und Respekt anderen Einstellungen oder eben Religionen gegenüber halte ich erstmal für einen guten Weg. Was mich persönlich zum Handeln treibt - um auf die Frage zurückzukommen - vielleicht ist es sogar auch eine gehörige Portion Egoismus. Es macht wirklich Spaß, wenn du merkst, dass du Dinge bewegen kannst, wenn du merkst, dass du, auch wenn es "nur" an deiner kleinen, persönlichen Front ist, erfolgreich Leuten helfen kannst.

BLITZ!: Zuguterletzt: Was kann das Publikum im Anker bei Dir erleben?

S.K.: In allererster Linie Musik. Es ist für mich immer umstritten, von einer Bühne herab den Weltverbesserer zu geben. Natürlich erzähle ich in meinen Liedern Geschichten, die sich mit all dem, worüber wir eben gesprochen haben, beschäftigen, aber ich sehe mich, wenn ich auf einer Bühne stehe, doch als Entertainer - vielleicht als Entertainer, der immer wieder versucht, die Leute vor der Bühne anzuknippen.

www.sebastian-krumbiegel.de
www.konzert-fuer-afghanistan.de

WORT UND BILD: VOLLY TANNER

Termin:
05.11. Anker